

Aus dem Klinikum Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

<sup>1</sup>Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz

<sup>2</sup>Klinik für Kleintiere, Innere Medizin

## **Hauterkrankungen beim Alpaka – ein Fallbericht zur klinischen Vorgehensweise**

Henrik Wagner<sup>1</sup>, Anja Röthig<sup>2</sup>, Nina Thom<sup>2</sup>, Axel Wehrend<sup>1</sup>

Bei den Neuweltkameliden treten dermatologische Erkrankungen relativ häufig auf. Begründet auf den zunehmenden nationalen wie internationalen Zuchttieraustausch und die mittlerweile bekannte Inzuchtdepression gewinnt die Erkennung und Behandlung von Hauterkrankungen beim Alpaka zunehmend an Bedeutung. Gerade Tiere mit dunklem Vlies sind häufig betroffen. Im Rahmen des Vortrages wird der Fall eines männlichen Alpakas dargestellt, welches aufgrund einer hochgradigen Dermatitis vorgestellt und auf Wunsch der Besitzerin hätte euthanasiert werden sollen. Aufbauend auf diesem Fall wird die Bedeutung des systematischen diagnostischen Vorgehens an Hauterkrankungen im Allgemeinen und speziell in diesem Fall vorgestellt.

Am häufigsten kommt es zu einem Befall mit Ektoparasiten und Zinkmangeldermatosen, aber auch Allergien und immunvermittelte Erkrankungen sind beschrieben. Je länger und chronischer Hautveränderungen sind, desto weniger spezifisch sind die Befunde, die in der dermatologischen Untersuchung erhoben werden können. Um möglichst früh im Krankheitsverlauf eine Diagnose stellen zu können, ist eine genaue dermatologische Anamnese und Untersuchung notwendig. Das Verteilungsmuster (lokalisiert/generalisiert, betroffene Körperregion) und besonders symmetrisches oder asymmetrisches Auftreten von Läsionen liefert wichtige Hinweise. Über großflächige Hautgeschabsel können Ektoparasiten wie *Sarcoptes scabiei*, *Chorioptes bovis* und *Psoroptes ovis* detektiert werden. Mittels Diff-Quik<sup>®</sup> oder Methylenblau gefärbten oberflächlichen Abklatschpräparaten können bakterielle Infektionen oder Infektionen mit *Candida* detektiert werden. Zytologisch finden sich bei einer bakteriellen Infektion neutrophile Granulozyten, Bakterien, teilweise Makrophagen. Die Anwesenheit von akantholytischen Keratinozyten ist hinweisend für einen Pemphigus follicaeus. Eine pyogranulomatöse Entzündung

kann für das Vorliegen einer Dermatophytose sprechen. Teilweise können ebenfalls Hyphen zytologisch nachgewiesen werden. Bei dem klinischen Verdacht auf eine Dermatophytose ist eine Pilzkultur einzuleiten. Über die Zink-responsive Dermatitis findet sich wenig wissenschaftliche Literatur mit einem hohen Evidenzgrad. Das klinische Bild umfasst schuppige Hautveränderungen mit teils dicken, fest anheftenden Krusten besonders im Bereich der haarlosen Areale wie Ohren, Nasenrücken, Augenregion, Perineum, Unterbauch und Innenschenkel. Die Diagnose kann hier mittels Blutuntersuchung gestellt werden. Im Falle von immunvermittelten Erkrankungen (Pemphigus, Medikamentenreaktionen) können Hautbiopsien hilfreich zur Diagnosestellung sein.

In dem Fall des Alpaka Hengstes wurden alle vorgenannten diagnostischen Schritte durchgeführt, mit jeweils negativem Ergebnis. Abschließend wurde ein Allergietest durchgeführt, der bei mehreren Allergenen positiv reagierte. Es wurde mit der Besitzerin eine allergenspezifische Immuntherapie diskutiert, aber zunächst ein Langzeitbehandlungsplan mit Cortison erstellt und durchgeführt. Dies hat dazu geführt, dass auch ein Jahr später der Hengst symptomfrei war und sein Leben in der Herde zuhause zukünftig so fortgeführt werden kann.

Kontakt:

Dr. Henrik Wagner  
Klinikum Veterinärmedizin, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß-  
und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz  
Frankfurter Straße 106  
35392 Gießen

Tel.: 0641/9938703

Mail: [Henrik.w.wagner@vetmed.uni-giessen.de](mailto:Henrik.w.wagner@vetmed.uni-giessen.de)